



Schauen Sie sich auch
unseren Trailer zur
Produktion an



DREI FRAUEN AUS DEUTSCHLAND

EINE LITERARISCHE REVUE

"Du verlierst nur, was du nicht wagst." (Bettina von Arnim)

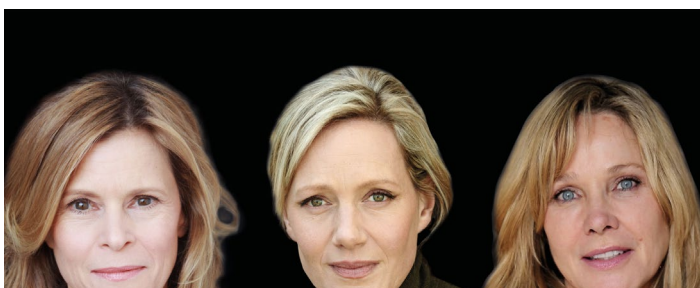
Geschichte wird von Männern geschrieben – diesen Eindruck erwecken zumindest die Geschichtsbücher. Frauen kommen darin nur als Randfiguren vor; oder eben: im Umfeld berühmter Männer.

Leistungen von Frauen wurden von den männlichen Chronisten in der Regel nicht nur ignoriert - sie wurden immer auch unter erschwerten Bedingungen erbracht: schlechte Bildungschancen, eingeschränkte Berufsmöglichkeiten, Abhängigkeit vom Ehepartner, gesundheitliche Risiken durch häufige Schwangerschaften, fehlende Anerkennung in der Öffentlichkeit. Der Gründe ließen sich noch viele nennen.

Geschichte aus dem weiblichen Blickwinkel erzählt die leise literarische Revue "Drei Frauen aus Deutschland". Zweihundert Jahre deutsche Geschichte - beobachtet entlang der Lebensläufe dreier Schriftstellerinnen.

Erika Mann, die mit ihrem Ensemble "Pfeffermühle", ihrem scharfzüngigen politischen Kabarett in Zürich, allabendlich für Saalschlachten mit schweizerischen NS-Anhängern sorgte, entwickelte sich im Laufe ihres Lebens von einer vergnügungssüchtigen Bohemienne zu einer politisch denkenden und aktiven Frau.

Ähnlich provozierend waren schon Jahrzehnte vorher die Bürgerschreckauftritte der großen Lyrikerin Else Lasker-Schüler, der aus dem Deutschen Reich vertriebenen jüdischen Literatin. Und Bettina von Arnim, geborene Brentano, provozierte das bürgerliche und aristokratische Establishment ihrer Zeit mit ihren Sozialanklagen und ihrem Einsatz für Arme und Unterdrückte – gleichzeitig führte sie im Berliner Dachstubensalon der Rahel Varnhagen geistreiche Gespräche mit berühmten Zeitgenossen.



DREI FRAUEN AUS DEUTSCHLAND
EINE LITERARISCHE REVUE

Besetzung

Leslie Malton	-	Else Lasker-Schüler
Ann-Kathrin Kramer	-	Bettina von Arnim
Anna Schudt	-	Erika Mann
Birte Horst	-	Lichtdesign
Martin Mühleis	-	Textbearbeitung, Regie, Produktion



DREI FRAUEN AUS DEUTSCHLAND

EINE LITERARISCHE REVUE

Leslie Malton

ist die Tochter einer Wienerin und eines US-Amerikaners. Sie wurde in Washington D.C. geboren und verbrachte ihre Schulzeit in Wien. Nach dem Abitur absolvierte sie ihre Schauspielausbildung an der Royal Academy of Dramatic Arts in London. Ihr erstes Engagement führte sie ans Wiener Burgtheater, wo sie von 1985 bis 1989 festes Ensemblemitglied war und als Ophelia in William Shakespeares „Hamlet“ reüssierte. In Wien und in ihrer zweiten Station, dem Münchner Residenztheater, wo sie von 1989 bis 1993 engagiert war, arbeitete sie regelmäßig mit bedeutenden Regisseuren wie u.a. George Tabori zusammen. Auf ihr Münchner Engagement folgten fünf Jahre am Schauspielhaus Zürich und sechs Jahre am Schauspiel Frankfurt. Zuletzt war Leslie Malton 2020 am Staatstheater Wiesbaden in der Titelrolle der „Wassa Schelesnova“ zu sehen.

Einem großen Publikum ist Leslie Malton vor allem durch ihre umfangreiche Film- und TV-Arbeit bekannt. Ihr Kinodebüt gab sie in Ulrich Schamonis „Das Traumhaus“, ihren Durchbruch für das deutsche TV-Publikum hatte sie 1992 mit einer der Hauptrollen in dem Vierteiler „Der große Bellheim“, für die sie 1993 mit dem Bayerischen Fernsehpreis ausgezeichnet wurde. Seitdem hat Leslie Malton in mehr als 140 Filmen mitgewirkt und zählt seit Jahren zu den beliebtesten Schauspielerinnen dieses Landes.

Zahlreiche Auszeichnungen würdigen ihr Schaffen, zuletzt 2024 der Preis der Filmkritik für ihre Rolle in dem Kinderfilm „Kannawoniwasein“, sowie, ebenfalls in diesem Jahr, der bedeutendste deutsche Medienpreis, der Grimme-Preis für ihre Mitwirkung in dem Film „Drei Frauen – ein Krieg“.

Leslie Malton unterstützt seit 2011 ehrenamtlich das Projekt „Deutsche Winterreise“ des Autors Stefan Weiller als Sprecherin. Das Projekt macht bei Benefizveranstaltungen in einem Lieder- und Textzyklus auf die Situation von Wohnungslosen aufmerksam. Seit 2013 ist sie Botschafterin für Kinder mit Rett-Syndrom in Deutschland.



DREI FRAUEN AUS DEUTSCHLAND

EINE LITERARISCHE REVUE

Else Lasker-Schüler

(* 11.02.1869 in Elberfeld, † 22.01.1945 in Jerusalem)

Else Schüler wurde als jüngstes von sechs Kindern von Jeanette und Aron Schüler, einem jüdischen Privatbankier, geboren. 1894 heiratete sie den Arzt Jonathan Berthold Lasker, das Paar zog nach Berlin. 1899 wurde ihr Sohn Paul geboren, sie veröffentlichte erste Gedichte. Bereits 1903 wurde die Ehe geschieden; noch im gleichen Jahr heiratete Else Lasker-Schüler den Schriftsteller Georg Lewin, der sich Herwarth Walden nannte.

Ihr erstes Prosawerk „Das Peter Hille-Buch“ erschien 1906 nach dem Tod von Peter Hille, einem ihrer engsten Freunde. Es folgten „Die Nächte der Tino von Bagdad“ (1907), das Schauspiel „Die Wupper“ (1909) und der Gedichtband „Meine Wunder“ (1911).

1912 wurde auch ihre zweite Ehe geschieden, Else Lasker-Schüler war jetzt, ohne eigenes Einkommen, auf die Unterstützung von Freunden angewiesen. Von 1912 bis 1914 pflegt sie eine rege Korrespondenz in Schrift und Bild mit dem Maler Franz Marc.

1927 starb ihr Sohn Paul, was Else Lasker-Schüler eine tiefe Krise stürzte. Erst 1932 erhielt sie, zusammen mit Richard Billinger, den renommierten Kleist-Preis. Ein Jahr später floh sie nach Angriffen aus Nazi-Deutschland nach Zürich, wo sie jedoch Arbeitsverbot erhielt. Bei ihrer dritten Reise nach Palästina wurde ihr das Rückreise-Visum verweigert. Kurz vor ihrem Tod 1945 erschien die letzte Gedichtsammlung "Mein blaues Klavier", die sie ihren deutschen Freunden und den Vertriebenen widmete.



DREI FRAUEN AUS DEUTSCHLAND

EINE LITERARISCHE REVUE

Ann-Kathrin Kramer

Ihre erste Filmrolle hatte Ann-Kathrin Kramer im Jahr 1993. Seitdem wirkte sie in zahlreichen Film- und Fernsehproduktionen mit, unter anderem als Maren Rieger in "Die Konkurrentin" und in der Rolle der Manuela im erfolgreichen Kino-Film "Das merkwürdige Verhalten geschlechtsreifer Großstädter zur Paarungszeit", in der sie an der Seite von Christoph Waltz spielte. Mit dem Grimme-Preis wurde "Abgehauen" ausgezeichnet, ein Fernsehfilm von Frank Beyer nach einem Drehbuch von Ulrich Plenzdorf, der die tatsächlichen Ereignisse um die Ausbürgerung des Liedermachers Wolf Biermann aus der DDR behandelte.

Es folgten vielbeachtete TV-Produktionen wie der zweiteilige Fernsehfilm "Im Schatten der Macht" und der Fernsehkrimi "Die Nonne und der Kommissar". Eine historische Rolle hatte sie 2010 an der Seite von Armin Rohde in dem Märchenfilm "Der Meisterdieb" als Gräfin Greta. 2013 verkörperte Ann-Kathrin Kramer in "Alles für meine Tochter" die Lehrerin Ines Erdmann, die ihre Tochter zur Adoption freigegeben hatte und diese nach etlichen Jahren in ihrer Schulklasse wieder sieht. Seit Jahren zählt Ann-Kathrin Kramer zu den gefragtesten und beliebtesten deutschen TV-Schauspielerinnen. Zuletzt hatte sie u.a. Hauptrollen in dem vielbeachteten Fernsehfilm „Aus dem Leben“, in dem sie eine Lehrerin spielt, die nach einem Schlaganfall zurück ins Leben findet, in „Die Frau am Meer“ und „Mona & Marie“, sowie in dem internationalen Sechsteiler „Two sides of the abyss“.



DREI FRAUEN AUS DEUTSCHLAND

EINE LITERARISCHE REVUE

Bettina von Arnim geb. Brentano

(* 04.04.1785 in Frankfurt am Main, † 20.01.1859 in Berlin)

Bettina von Arnim entstammte einer etablierten deutsch-italienischen Familie. Aus der blühenden Ex- und Importfirma in Frankfurt am Main, ging ein beträchtliches Erbe auf sie über. Seit dem Tode der Mutter 1794 wurde sie in der Ursulinenschule Fritzlar und nach dem Tod ihres Vaters 1797 von Sophie von La Roche, ihrer Großmutter, in Offenbach erzogen. Dort kam sie in Kontakt mit Künstlern, Gelehrten, deutschen Jakobinern und französischen Emigranten und erhielt vielfältige Inspiration und gedankliche Anstöße. Eine Zeitlang lebte sie bei ihrer Schwester Gunda Savigny in Marburg und lernte dort Karoline von Günderode kennen, mit der sie eng befreundet war und zu deren Andenken sie 1840 den Briefroman »Die Günderode« schrieb. Seit 1806 hatte sie Kontakt zum Goetheschen Hause, woraus der Briefroman „Goethes Briefwechsel mit einem Kinde“ folgte. 1811 heiratet sie Achim von Arnim, einen Freund ihres Bruders Clemens. Die Zeit der Ehe (mit sieben Kindern) verbrachte sie bis überwiegend von Ihrem Mann getrennt in Berlin.

Nach dem Tode ihres Mannes blühte sie auf. Sie engagierte sich karitativ in Berlin für Arme und Erkrankte, schrieb 1843 das sozialkritische Buch „Dies Buch gehört dem König“ und forderte in „Gespräche mit Dämonen“ u.a. die politische Gleichstellung von Frauen und Juden - eine Zeit reger schriftstellerischer Tätigkeit und lebhafter Kontakte zu vielen bedeutenden Zeitgenossen.

Von einem Schlaganfall 1854 erholte sie sich nie mehr und starb 1859.



DREI FRAUEN AUS DEUTSCHLAND

EINE LITERARISCHE REVUE

Anna Schudt

wuchs in Konstanz am Bodensee auf und begann schon als 17-Jährige ihre Schauspiel-Ausbildung an der renommierten Otto-Falckenberg-Schule in München. Nach ihrem Diplom wurde sie im Alter von 19 Jahren festes Ensemblemitglied an den Münchner Kammerspielen unter der Intendanz von Dieter Dorn. Anschließend war sie für zwei Spielzeiten an der Berliner Schaubühne engagiert und ab 2001 am Münchner Residenztheater, wo sie u. a. die Louise in „Kabale und Liebe“ von Friedrich Schiller, die Sonja in Tschechows „Onkel Wanja“ und ab 2006 Maria Stuart im gleichnamigen Schiller-Drama spielte. Als Anna Karenina war sie 2010 am Düsseldorfer Schauspielhaus zu erleben.

Ihr TV-Debüt gab sie 2002 im Fernsehrama *Im Chaos der Gefühle*. 2006 übernahm sie als Kriminalkommissarin Anne Vogt eine der Hauptrollen in der ZDF-Krimiserie „Der Kriminalist“. Von 2008 bis 2011 spielte sie in der ARD-Fernsehreihe „Alles was recht ist“ die Staatsanwältin Nike Reichert und von 2012 bis 2022 bildete sie gemeinsam mit Jörg Hartmann das Dortmunder Ermittlungsduo Faber und Bönisch. Zuletzt feierte sie Erfolge in TV-Reihen und Kinofilmen wie u.a. „Die Bürgermeisterin“, „Das Boot“ oder „Ein Schnupfen hätte auch gereicht“.

Für ihre Arbeit wurde Anna Schudt mehrfach ausgezeichnet, so u.a. zweimal mit dem Kurt-Meisel-Preis für ihre schauspielerischen Leistungen am Residenztheater. Für ihre Rolle als Komikerin Gaby Köster in „Ein Schnupfen hätte auch gereicht“ wurde Anna Schudt 2018 mit dem International Emmy Award ausgezeichnet. 2019 erhielt sie für ihre Arbeit in „Aufbruch in die Freiheit“ den Deutschen Fernsehpreis, den Bayerischen Fernsehpreis, die Goldene Kamera sowie den Preis der Deutschen Akademie für Fernsehen als "Beste Hauptdarstellerin“.



DREI FRAUEN AUS DEUTSCHLAND

EINE LITERARISCHE REVUE

Erika Mann

(* 09.11.1905 in München, † 27.08.1969 in Zürich)

Als erstes von sechs Kindern des Schriftstellers Thomas Mann und dessen Frau Katia wurde Erika Mann 1905 geboren. Besonders zu ihrem 1906 geborenen Bruder Klaus entwickelte sie eine enge Beziehung, oft gaben sie sich als Zwillinge aus.

Früh war Erika Mann von der Schauspielerei begeistert, 1919 gründete sie mit Klaus und Nachbarskindern den „Laienbund Deutscher Mimiker“. Mit 18 Jahren gab sie ihr Schauspiel-Debüt am Deutschen Theater Berlin.

1926 heiratete sie den Schauspielkollegen Gustaf Gründgens, die kinderlose Ehe wurde bereits 1929 wieder geschieden. 1927 ging sie mit Klaus auf Weltreise, der daraus entstandene Reisebericht war der Beginn ihrer schriftstellerischen Karriere, wobei sie weiterhin auf Bühnen und in Filmen spielte.

Erika Manns sorgloses und unpolitisches Leben endete mit dem Nationalsozialismus: sie organisierte pazifistische Veranstaltungen und schrieb Zeitungsartikel. Mit der Schauspielerin Therese Giehse und ihrem Bruder Klaus gründete Erika Mann am 01.01.1933 das politisch-literarische Kabarett „Die Pfeffermühle“. Im März flüchtete die Familie Mann ins Exil nach Südfrankreich und schließlich in die Schweiz, wo „Die Pfeffermühle“ neugegründet wurde. 1936 reiste Erika Mann in die USA und unternahm Anti-Nationalistische Vortragsreisen. Auch literarisch engagierte sie sich gegen den Nationalsozialismus. Ab 1943 arbeitete sie als Kriegskorrespondentin u.a. in Belgien, Frankreich und Palästina.

1969 starb sie an einem Hirntumor.



DREI FRAUEN AUS DEUTSCHLAND

EINE LITERARISCHE REVUE

Martin Mühleis (Idee, Textbearbeitung, Regie, Produktion)

Martin Mühleis ist Regisseur, Produzent und Verleger, Absolvent der Münchner Hochschule für Fernsehen und Film. Mehr als fünfzehn abendfüllende Filme hat er als Autor und Regisseur gedreht – für den SDR, den Bayerischen Rundfunk, den WDR, Radio Bremen und das ZDF.

Mit seinen Bühnenbearbeitungen literarischer Werke hat er eine eigene Theatersprache zwischen Melodrama und literarischer Revue entwickelt. Sein mit dem Komponisten Libor Síma entstandenes Melodrama "Ahab" wurde von der Staatskapelle Dresden uraufgeführt und über seine Bühnenballade "Seide" mit Joachim Król schrieb die Berliner Zeitung: „Man kann dem Autor Alessandro Baricco nur wünschen, dass er das einmal erleben kann. Diese Form zeigt, was möglich ist, um Literatur populär zu machen.“

Wenn er nicht gerade für die Bühne arbeitet, produziert der "Kulturzampano" (Südwestpresse) Konzerte und CDs mit Jazzmusikern (ECM, "Stages of a long journey" und "Hommage"), oder er verlegt dokumentarische Bücher wie Ulrich Kienzles Bestseller "Abschied von 1001 Nacht", der sich 19 Wochen lang in der Spiegel-Bestseller-Liste behaupten konnte.

Seine Bearbeitung nach Albert Camus autobiographischem Roman "Der erste Mensch" feierte am 5.01.2018 am Staatstheater Braunschweig Premiere. Sein Bühnenmonolog „Ich bin Astrid aus Småland“ ist die erste von der Familie Astrid Lindgrens autorisierte Bühnen-Autobiographie der großen schwedischen Kinderbuchautorin. Sein jüngstes Werk „Prost, Onkel Erich!“, das das Leben Erich Kästners in einer literarisch-musikalische Revue erzählt, hatte am 04.02.2024 am Staatstheater Kassel Premiere.



C: SWBSESS

Die Originalzitate der drei Schriftstellerinnen sind folgenden Werken entnommen:

Erika Mann

- * Eine Biographie
von Irmelar von der Lühe
Fischer Taschenbuch Verlag; Auflage: 6 (15. April 2002)
- * Rundherum: Abenteuer einer Weltreise
von Erika und Klaus Mann
rororo; Auflage: 9 (1. Juli 1996)
- * Erika Mann und ihr politisches Kabarett "Die Pfeffermühle" 1933-1937
von Helga Keiser-Hayne
rororo (2. Oktober 1995)

Else Lasker-Schüler

- * Else Lasker-Schüler
von Erika Klüsener
rororo; 12. Auflage (11. April 1980)
- * Sämtliche Gedichte in einem Band
herausgegeben von Karl Jürgen Skrodzki
Jüdischer Verlag im Suhrkamp Verlag; 4. Auflag (15. März 2004)

Bettina von Arnim

- * Bettina von Arnim
von Michaela Diers
Deutscher Taschenbuch Verlag (1. März 2010)
- * Die Günderode«
Insel Verlag; 7.Auflage (1. Januar 1983)
- * Goethes Briefwechsel mit einem Kinde
Insel Verlag; 6. Auflage (21. August 1984)
- * Dies Buch gehört dem König
Holzing



DREI FRAUEN AUS DEUTSCHLAND

EINE LITERARISCHE REVUE

Pressestimmen

„Welch ein Dreigestirn ungehöriger Frauen. Jede von ihnen verdient und erhält umfassende Aufmerksamkeit für ihr Leben und Wirken. Doch diese Aufbegehrenden miteinander verquickt in unterschiedlichen Biografien und Ansichten zu erfahren, vorgestellt auf eindringliche und persönlich engagierte Weise, ist dann schon etwas ganz Besonderes. Die drei Schauspielerinnen sind in dieser Collage jeweils einer der auch im Porträt sehr nah und verletzlich wirkenden Dichterinnen zugeordnet, bleiben selbst dann noch sichtbar, wenn sie hinter die Stoffbahn mit den projizierten Bildnissen zurücktreten. Eine konstante Zuordnung, die im Laufe des Abends immer wieder durchbrochen wird, so dass das Publikum konfrontiert ist mit wechselnden Erzähl- und Sichtweisen auf jeweilige Situationen im Leben dieser Charaktere. Ein anregender, bewegender Abend mit jeweils sehr bemerkenswerten Frauen.“

Gabriele Gorgas, Dresdner Neueste Nachrichten
zur Vorstellung im Staatsschauspiel Dresden



DREI FRAUEN AUS DEUTSCHLAND

EINE LITERARISCHE REVUE

Pressestimmen

„Die literarische Revue „Drei Frauen aus Deutschland“ bot einen besonderen Abend im Opernhaus, der noch lange nachhallen dürfte. „Du verlierst nur, was du nicht wagst.“ Ein Satz, drei Frauen, die ihn nacheinander sprechen – jede mit ihrer eigenen Intensität, alle drei vereint in der Aussage. Ein besonderer Abend, der begeisterte, lang anhaltenden Applaus erntete und nachhallen dürfte.

Monika Werner-Staude, Westdeutsche Zeitung
zur Vorstellung im Opernhaus Wuppertal

„Freiheit und Freigeist in weiblicher Form: Im Theaterhaus Stuttgart stellten drei Schauspielerinnen „Drei Frauen aus Deutschland“ vor. Ein gut eingespieltes Team, ein runder Abend, von dem man sich einen Satz von Bettina von Armin in jedem Fall merken kann: „Selbst denken ist der höchste Mut“

Adrienne Braun, Stuttgarter Nachrichten
zur Vorstellung im Theaterhaus Stuttgart